

Oesterreichische Schiffahrts-Gesellschaften.

Von unserem ständigen Mitarbeiter.

Wien, 3. Juli.

Dem Geschäftsbericht des Oesterreichischen Lloyd ist zu entnehmen, daß der Lloyd während des vergangenen Jahres fünf Dampfer der Kriegsmarine überlassen hat. Zahlreiche andere Dampfer wurden von der Heeresverwaltung und von der Kriegsmarine für Kriegszwecke in Anspruch genommen. Ueber die Bedingungen des Schiffsverkaufes wird nichts mitgeteilt, ebensowenig über die Art seiner Verrechnung. Ueber die in feindlichen Häfen befindlichen Schiffe gelangen nur selten und spärlich Nachrichten an die Verwaltung. Bezüglich der Dampfer „Körber“ (5300 Tonnen) und „Marquis Baquehem“ (4396 Tonnen) hat das englische Prisengericht die Zurückbehaltung auf Kriegsdauer ausgesprochen. Da nach Wiederaufnahme der Seeschifffahrt im Warenverkehr große Aufgaben zu lösen sein werden, hat die Verwaltung die Umwandlung des in Amsterdam geborgenen Vergnügungsdampfers „Thalia“ (3200 Tonnen) in einen Warendampfer veranlaßt. Für die drei in Schanghai liegenden Dampfer „Bohemia“ (4318 Tonnen), „China“ (6017 Tonnen) und „Silesia“ (5174 Tonnen), die zusammen mit 930 000 Kronen zu Buch stehen, wurde der Gesellschaft ein Kaufangebot mit 14 Millionen Kr. gestellt, das sie jedoch mit Rücksicht auf die Kriegslage ablehnen mußte. Das Jahr 1915 schließt mit einem Betriebsüberschuß von 386 565 Kr. Davon sind in Abzug zu bringen Zinsen der Anleihen und andere Zinsen mit 1 194 806 Kronen, Abschreibungen von 2 293 651 Kr., Dotierung des Assekuranzfonds mit 889 244 Kr. und sozialpolitische Ausgaben mit 905 146 Kr., woraus sich ein Verlust von 5 017 840 Kr. ergibt. Zu seiner Deckung wird der Rest des Kapitalreservofonds von 3 260 235 Kr. herangezogen, während 1 757 605 Kr. Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden. An den vier Kriegsanleihen hat sich die Gesellschaft mit je einer Million Kronen beteiligt. In der Bilanz steht die Flotte mit 63 211 598 Kronen zu Buch (ursprüngliche Kosten 124 979 128 Kr.). Dazu kommen im Bau befindliche Dampfer mit 16 143 713 Kr. Die Dampferflotte besteht derzeit aus 59 Dampfern mit 228 049 Brutto-tonnen. Im Bau befinden sich zwei Dampfer zu je 6290 Tonnen und zwei zu je 6790 Tonnen. Die Obligationenschuld beträgt noch 28 725 238 Kr., die laufenden Kreditoren 27 484 738 Kr. (gegen das Vorjahr plus 7 994 240 Kr.), die Schulden an die Regierung aus alten Vorschüssen 11 400 000 Kr. Die Reserven sind bis auf den Assekuranzfonds von 12 051 265 Kr. durch die beiden Kriegsjahre vollständig aufgezehrt.

Die Austro-Americana schließt das Jahr 1915 mit einem Verlust von 5 737 298 Kronen ab, der den vorjährigen Verlustvortrag auf insgesamt 10 993 475 Kronen erhöht. Während der österreichische Lloyd zur Verlustdeckung seine sämtlichen Reserven aufgebraucht hat, läßt die Austro-Americana ihre allerdings nicht bedeutenden Reserven (insgesamt 2 996 491 Kronen) unversehrt und trägt den gesamten Verlust auf neue Rechnung vor. Abgeschrieben werden 3 185 519 Kr. oder fast 13 pCt. des abgeschriebenen Buchwertes der Flotte. Die Abschreibungen sind im normalen Ausmaß festgesetzt. Sie sind absolut und relativ wesentlich größer als beim Lloyd. Die transatlantische Dampferflotte der Austro-Americana besteht aus 26 Einheiten mit 139 558 Brutto-Tonnen Raumgehalt. Sie ist bei einem Anschaffungswert von 47 504 942 Kr. mit 24 894 166 Kronen in die Bilanz eingestellt. Küstendampfer, Schleppdampfer, Leichterschiffe sind vollständig abgeschrieben, ebenso die Kühlanlagen im Triester Hafen und das Triester Auswandererheim. Vorauslagen für im Bau befindliche Dampfer betragen 9 156 389 Kr. Im Bau waren zum Jahresschluß 5 Dampfer mit zusammen 53 400 Tonnen, darunter ein 16 000 und ein 15 000 Tonnen-Dampfer. Nach der Mitte Juni erfolgten Besetzung der Werft in Monfalcone trat im Bau der Dampfer ein vollständiger Stillstand ein. Der gesamte Tonnengehalt der Flotte betrug zum Jahresschluß (einschließlich der bereits begonnenen Neubauten) 198 182 Tonnen gegen 208 894 Tonnen im Vorjahr. Bei den vier Kriegsanleihen hat die Gesellschaft zusammen drei Millionen Kr. gezeichnet, wovon jedoch nur 900 000 Kr. in der Bilanz ausgewiesen sind. Der Rest scheint teils den verschiedenen Fonds zugewiesen, teils inzwischen verkauft worden zu sein. Die Außenstände betragen 7 572 246 Kr., dazu kommen Forderungen an die Regierung auf ausstehende Betriebs- und Reisezuschüsse von 2 280 194 Kr., denen Kreditoren von 21 790 244 Kr., Hypothekenschulden von 713 956 Kronen und Obligationen von 7 760 800 Kr. gegenüberstehen (bei 24 Mill. Kr. Aktienkapital), deren Verzinsung nach Abzug der Zinseneinnahmen zusammen 1 187 477 Kr. erforderte.